

Zusammenfassung des Gesprächs mit Herrn Klag aus dem Bildungsministerium (BM). Die Positionen des BMs sind kursiv markiert.

Die Presse (AZ Mainz) durfte kein Foto von der Übergabe machen und wurde vom BM auch nicht zum Gespräch zugelassen, da sie nicht für den Termin angemeldet war.

*Laut BM besteht der „schulische Bildungsauftrag im erweiterten Zeitrahmen der GTS“ aus vier Teilen:*

- 1) unterrichtsbezogene Ergänzungen (z.B. qualifizierte Hausaufgabenbetreuung)*
- 2) individuelle Förderung*
- 3) themenbezogene Projekte und Vorhaben*
- 4) Freizeitangebote*

*Das BM geht davon aus, dass dieser schulische Bildungsauftrag nicht mit dem flexiblen Modell vereinbar ist, da im flexiblen Modell nur der erste Punkt erfüllbar sei bzw. von den Eltern genutzt würde.*

Wir können hier nicht zustimmen: unserer Meinung ist es völlig irrelevant, ob z.B. eine Fußball AG in der aktuellen oder in der flexiblen GTS stattfindet. Dieselbe AG ist gleich pädagogisch wertvoll, völlig unabhängig vom Modell, in der sie stattfindet. Dies gilt natürlich nicht nur für Fußball-AGs, sondern auch für alle anderen Projekte/Angebote der obigen 4 Kategorien. Wir können nicht erkennen, warum man alle Angebote, die es aktuell im unflexiblen Modell gibt, nicht genauso auch im flexiblen Modell anbieten kann. Zudem sind wir der Meinung (siehe Mail an die Politik vom 6.10.), dass langfristig die angebotene Qualität der Betreuung der dominierende Einflussfaktor auf die Nutzung der Punkte 2 bis 4 sein würde. Bietet eine Schule qualitativ gute Projekte und AGs an, und sind dafür ausreichend Räume, Material und Personal vorhanden, wird diese Betreuung sicher zahlreich in Anspruch genommen werden. Findet aber, z.B. aufgrund von Personalmangel, keine qualitativ wertvolle Betreuung statt, sondern werden Kinder, wie teilweise in den Kommentaren zur Petition geschildert, mit monotonen Beschäftigungen nur verwahrt, dann werden Eltern sicher versuchen, die Zeit in solchen Betreuungen zu minimieren.

In diesem grundsätzlichen Dissens konnten wir mit Herrn Klag leider keine Annäherung erzielen.

*Es wird keine Umfrage zur flexiblen GTS bei den Eltern und Familien geben. Es wird davon ausgegangen, dass eine solche Umfrage zugunsten der flexiblen GTS ausginge, da Flexibilität ja immer gut für Eltern sei. Die Umfrage wird nicht gemacht, weil das BM die flexible GTS nie fachlich befürwortet wird (siehe Begründung im vorigen Abschnitt).*

Wir haben gefragt, wie hoch die jährlichen Einnahmeausfälle für Unternehmen, Eltern und Staat sind aufgrund des aktuellen unflexiblen Modells, in dem einige Eltern Arbeitszeiten reduzieren, um ihr Kind nicht in die GTS schicken zu müssen (siehe unsere Mails an die Politik, unter Neuigkeiten vom 6.10. und 24.6.). *Die Frage kann vom BM nicht beantwortet werden und es wird auch nichts unternommen werden, um diese Frage zu beantworten.*

*Die Betreuung von Kindern sei nicht Aufgabe einer Schule. Daher ist die Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf auch nicht Aufgabe des BMs.*

Wir sehen das gänzlich anders. Die Kindertagesbetreuung liegt im Aufgabengebiet des Bildungsministeriums, und das mit gutem Grund. Unsere Kitas sind Betreuungseinrichtungen und Bildungsstätten zugleich. Die Grundschulen sehen wir als logische und chronologische Fortsetzung der Arbeit in den Kitas. Zudem sehen wir keinen nachvollziehbaren Grund, AGs wie „Fußball“, „freies Spiel auf dem Schulhof“ (und vieles mehr) als etwas anderes als Betreuung zu definieren.

Uns wurde zugesichert, *dass im BM derzeit keine Diskussionen/Bestrebungen laufen, eine „verpflichtende GTS für alle“ einzurichten.*

Die Ablehnung unserer Petition zur flexiblen GTS basiert also weiterhin auf der Annahme/Meinung, dass die flexible GTS nicht mit dem schulischen Bildungsauftrag vereinbart werden könne. Warum dies in anderen Bundesländern möglich ist, bleibt das Geheimnis des BMs.

Herr Klag wird die Ministerin über das Gespräch informieren.